download unter www.biologiezentrum.at

Scheibe bildend, 2. Glied um ein Viertel länger als 1., 3. Glied um ein Drittel kürzer als 2., doch deutlich länger als 4. und 5., die unter sich gleich lang sind, jedoch kürzer als Pedicellus, 6. noch ein wenig kürzer als 5., Keule dreimal länger als Glied 6.

Länge: 0.46 mm.

Type: 1 ♀, in meiner Sammlung.

Fundort: Valkenburg, Holland, 7. Okt. 1931, lg. Soyka.

Ich habe hier nur einige wenige neue Arten beschrieben, auch habe ich bei den meisten Arten die Männchen außer acht gelassen, einesteils weil es nicht so notwendig ist für die Systematik, dann auch weil die Unterscheidung der Männchen bedeutend größere Schwierigkeiten macht als die der Weibchen und die Männchen ganz bedeutend seltener sind als jene. Ich habe bei einigen *Alaptus*-Arten und auch *Anagrus* von einer Art vielleicht 300 Weibchen und etwa nur 10 bis 15 Männchen gefangen, also nur etwa 3 bis 5 Prozent. Ob dieses Geschlechtsverhältnis ein ursprüngliches ist, könnten wohl nur Zuchtergebnisse Aufklärung geben, doch ist diese bei solch winzigen Insekten mit großen Schwierigkeiten verbunden. Bezüglich der Beschreibung der Männchen verweise ich auf spätere Arbeiten.

Weitere Beschreibungen von Trichogrammiden.

Dipl.-Ing. Svatoslav Novicky, Wien.

Nachstehend bringe ich im Anschluß an die drei bereits erschienenen Teile meiner Beschreibungen (s. Schrifttum Nr. 7—9) neuer Arten dieser Familie.

Gattung *Lathromoides* Girault.

Ich habe vor sechs Jahren (10, S. 657) die von mir im Jahre 1933 (7, S. 3) aufgestellte Untergattung *Krygeriola* (von *Aphelinoidea* Gir.) als Synonym zu *Lathromeroides* Gir. erklärt.[1]) Bei den mir damals vorliegenden Stücken waren die Taster nicht sichtbar und blieben unbeschrieben. Ein jetzt mazeriertes ungarisches Stück hat fast ganz reduzierte Labial- und eingliedrige Maxillartaster (1 : 2), die ersteren mit 2 Borsten, eine lang.

Damals war mir auch die Beschreibung einer australischen Art unbekannt (*L. redini* Gir. — 6, S. 2), die mir erst im Jahre 1941 Herr Pfarrer Soyka freundlich zur Verfügung stellte. Sie hat eine der ersten europäischen Art, *dolichoptera* Nov. ähnliche Körperfärbung, unterscheidet sich jedoch davon (da sie von Girault sonst mit *longicorpus* Gir. — 4, S. 212 — verglichen wird) durch einen tiefschwarzen Punkt unter dem Radius der Vorderflügel, von dem bei *dolichoptera* nichts zu sehen ist.

---

[1]) Infolge der Kriegshandlungen 1939/40 konnte ich die Korrektur nicht ordnungsgemäß durchführen, so daß der Gattungsname *Aphelinoidea* Gir. durch den Setzer willkürlich verstellt wurde; er gehört in die nächstfolgende Zeile (l. c. S. 657, Zeile 4—5 von oben).

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung *Lengerkeniola* nov. subg.

Unterscheidet sich von *Lathromeroides* Gir. durch: a) weit vorragende, breite, säbelförmig gekrümmte Legebohrerscheiden, b) kurzes, nur bis etwa zur Hälfte der Hinterleibslänge reichendes Hypopygium, c) nur 3 (anstatt 5) longitudinale Haarreihen auf der Hinterflügelmembran, d) nicht keulenförmig verdickten Marginalnerv der Vorderflügel und e) ein zusätzliches, drittes Härchenpaar am Schildchen (verglichen nicht mit der Genotype, sondern mit *L. dolichoptera* Nov.).

Lengerkeniola bischoffi n. sp,

Körperunterseite, Hinterleib und Beine außer Knien, Schienenspitzen und Fersen schwarz. Scheitel dottergelb, Augen korallenrot; apikales Drittel des Schaftes, die 2 basalen Keulenglieder, Knie mit Schienenspitzen und Basitarsi schmutziggelb bis gelbbräunlich. Mesonotum, Hinterleibsspitze und (undeutlich) die Mittellinie davor, sowie ein Querfleck etwa in der halben Länge hell kastanienbraun, wie auch die beiden apikalen Tarsalglieder, das letztere dunkler. Hinterschildchen und das mittlere Propodäum-Dreieck sowie die äußerste Hinterleibsbasis heller gelblich. Geäder graugelblich, Marginalader und Radius verdunkelt, wie auch die Marginalis der Hinterflügel, die letztere mit einer Wolke dahinter. Die Wolke der Vorderflügel bis kaum über die Geäderspitze reichend, unter dem Radius verdunkelt. Flügelbehaarung dunkler als bei *L. dolichoptera* Nov.

Hinterleib nicht ganz doppelt so lang wie der Rest des Körpers (25 : 45), Bohrerscheiden um ⅔ der Hinterleibslänge die Spitze überragend, in ähnlicher Weise verbreitert wie bei *Xiphogramma* Nov. (10, S. 642, Abb. 8 b), jedoch in der Mitte stärker verbreitert, dann vor der Spitze auf der Ventralseite etwas ausgeschnitten und mehr zugespitzt. Basales Viertel kahl, an der breitesten Stelle nur auf der Ventralhälfte mit bis 4 Haarreihen. Bohrer die ganze Hinterleibslänge einnehmend. Phragma bis zu ⅓ der Länge reichend.

Präscutum mit 2 Borstenpaaren; das vordere dicht hinter den Vorderecken, vor der halben Länge, das hintere — ⅕ vor dem Hinterrand, ⅓ weiter voneinander als vom Seitenrand. Drei Schildchenborstenpaare: vorderes vor der Mitte, voneinander doppelt so weit entfernt als vom Seitenrand; mittleres, rudimentäres Paar hinter der Mitte, etwas weiter gestellt als beim ersten Paar; das letzte kurz vor dem apikalen Viertel, die beiden Borsten viel enger gestellt als in den beiden anderen Fällen. Placoide Sensorien im ersten Drittel des Schildchens, dicht hinter dem mittleren Borstenpaar, voneinander etwa gleich weit entfernt wie das hintere Borstenpaar. Skulptur längs der Mittellinie und an den Seiten des Schildchens sowie im basalen Teil des Präscutums längsgestrichelt, ansonsten breitmaschig, gleichseitig genetzt.

Vorderflügel ⅛ mehr als doppelt so lang wie breit, Geäder bis zu ⅖ der Länge reichend. Subcosta: Prästigma: Marginalis: Radius = 7.5 : 4 : 5,5 : 3, Randfransen etwa $^1/_{20}$ der größten Breite, insgesamt 207 Haare. Scheibenbehaarung unregelmäßig in

download unter www.biologiezentrum.at

etwa 35 Längsreihen, davon etwa 6 weiter in das locker behaarte Mittelfeld vorstoßend und dort regelmäßiger erscheinend. Hinterflügel kaum über 13mal länger als breit, Geäder stark keulig, bis etwas über ⅓ der Länge reichend, längste Randfransen kaum unter 1½mal länger als die größte Breite der Membran, 44 Haare costal, 39 anal.

Fühlerschaft 3.5mal so lang wie breit, Wendeglied ⅔ so lang, etwas über doppelt so lang wie breit. Keule um ⅓ länger als der Schaft, etwa dreimal länger als breit; das Apikalglied etwa doppelt so lang wie der Rest, etwas kürzer als der Schaft; Basalglied etwas länger als das mittlere. Maxillarpalpi 22 : 8.

Beine: Schenkel I:II:III = 40 : 32 : 36; Schienen = 37 : 52 : 63; Sporne = 4 : 6 : 8; Fersen 46 : 59 : 59; Glieder I der Beine 15:16:16; II: 24 : 22 : 16; III: 24 : 21 : 16; Prätarsi 6; hinterer Basitarsus fast halb so dick wie das entsprechende Apikalglied.

Länge: Körper 0.8 mm, Bohrer 0.37 mm, Vorderflügel 0.73 mm.

Fundort: Neusiedl am See, Burgenland: 4 ♀♀ am Kalvarienberg (Type, 3 Paratypen) und mehrere am Jungenberg (zwischen Jois und Winden) am 25. Juli 1943 (Paratypen) in beiden Fällen beim Abstreifen der ursprünglichen Steppenvegetation und in Gesellschaft beider Geschlechter von *Lathromeroides dolichoptera* Nov.

Typen in meiner Sammlung. 1 Paratype im Wiener Naturhistorischen Museum.

Herr J. P. Kryger zeigte mir während des Internationalen Entomologen-Kongresses 1932 in Paris ein aus Spanien von R. G. Mercet stammendes ♀, das dem Madrider Museum gehören dürfte, jetzt aber im Kopenhagener Museum deponiert ist, welches ebenfalls hieher gehören dürfte. Herr Kryger wollte das Tier „*Chamaecentrobia*" nennen.)

Der Untergattungsname wird dem Herrn Prof. Doktor von Lengerken, Direktor des Zoologischen Museums der Universität Berlin, die Art dem Kustos der Hymenopteren-Sammlung dortselbst, Herrn Prof. Dr. H. Bischoff, als bescheidener Ausdruck der Dankbarkeit für die jahrelange Unterstützung meiner Arbeiten gewidmet.

Gattung *Trichogramma* Westwood.

Untergattung *Trichogrammatoidea* Girault.

Diese Untergruppe wurde von seinem Begründer als Gattung aufgestellt (2, S. 13 L, Nr. 3). Genotype (Nr. 1) bildet die bereits früher von Zehntner beschriebene Art *(Chaetostricha) nana* Zehntn. (11, S. 14). Gleichzeitig wurde von Girault eine zweite Art: *lutea* Gir. (b, S. 19, Nr. 2) beschrieben. Eine dritte Art: *flava* Gir. (nicht Perkius, nicht Marchal) folgte (3, S. 113, Nr. 1), und schließlich auch eine vierte: *rara* Gir. (5, S. 3, Nr. 15).

Abgesehen von den Kennzeichen des männlichen Geschlechts der Gattung bzw. der Untergattung *Trichogrammatoidea* Gir., unterscheidet sie sich in beiden Geschlechtern von *Trichogramma*

download unter www.biologiezentrum.at

durch die Beschaffenheit der Vorderflügel, die: 1. schmäler sind, 2. keine „schiefe Haarlinie" tragen und 3. mit längeren Randfransen versehen sind. Weitere Unterschiede sind nicht wesentlich bzw. wurden auch außerhalb dieser Gruppe angetroffen.

Ferrière schlägt die Synonymie von *Trichogrammatoidea* mit *Trichogramma* (1, S. 38) mit folgender Begründung vor: a) die Genotype *nana* Zehntn. wurde durch verschiedene Verfasser zu *Trichogramma* gestellt, b) Ferrière selbst (i b, S. 37) stellt auch *lutea* Gir. auf Grund der von ihm aus Natal (Schmarotzer von *Diparopsis castanea* Hmps. — nicht typischer Wirt) bestimmten Serie zu *Trichogramma*. Weiter ist dem Text (S. 38) von Ferrière indirekt zu entnehmen, daß die „schiefe Haarlinie" bei größeren Stücken dieser Serie vorhanden ist, während sie den kleineren fehlt. Ein weiteres Argument beweist eher die Verschiedenheit beider Gruppen. Nach Ferrière sind nämlich auch bei größeren Stücken von *T. lutea* (die sonst kürzere Fransen haben) die Fransen der Vorderflügel immer länger als bei der Genotype von *Trichogramma*, d. h. *evanescens* Westw. Zu a) ist zu bemerken, daß die Autoren, auf die sich Ferrière beruft, keine Systematiker waren.

Das obige genügt mir, um die Synonymisierung durch Ferrière nicht anzuerkennen. Da mir genotypisches Material fehlt, schlage ich vorläufig vor, *Trichogrammatoidea* Gir. als Untergattung von *Trichogramma* Gir. zu behalten.

Diese meine Ansicht wird durch ein europäisches ♀ bekräftigt, das ich meinem Freunde, Herrn Pfarrer W. Soyka, verdanke. Die Beschaffenheit der Vorderflügelfransen ist hier geradezu als extrem lang zu bezeichnen, da sie an Länge alle bisher hierher gestellten Arten weit übertreffen.

Der Fund einer Art dieser Gruppe im gemäßigten Klima ist sehr bemerkenswert, da alle bekannten Arten viel wärmere Gegenden bewohnen: *nana* das tropische Australasien, *flava* und *rara* — Australien und *lutea* Südafrika. *Tr. nana* und *flava* haben eine große wirtschaftliche Bedeutung als Nützlinge, da sie Schmarotzer sehr schädlicher Lepidopteren sind. Es seien für *nana* die an Zuckerrohr schädlichen Pyraliden und für *lutea* die Obstmade *(Carpocapsa pomonella)* sowie Schädlinge von Baumwolle, Tabak usw. erwähnt.

Trichogrammatoidea stammeri nov. spec.

Körper gelblich (im Kanadabalsam schwer genau zu beschreiben) mit schwarzroten Augen. Nähte des Schildes und Schildchens sowie der Hinterleibsrücken basal etwas dunkler. Fühlergeißel, der vordere Basitarsus und 3 Tarsalglieder sowie die Bohrerregion schwächer gebräunt. Prästigma und Marginalnerv graugelblich, an den Rändern dunkler umsäumt. Radiusstiel fast farblos. Die ganze Membran schwach graugelblich. Die Basalwolke reicht nicht über die Geäderspitze.

Seitliche Ozellen berühren fast den Augenrand (?). Facettenaugen mit einzelnen langen Haaren von einer Länge, die gleich der

download unter www.biologiezentrum.at

Breite von 3 bis 4 Facetten ist. Fühler (Abb. 1) mit einer fast queren Radicula und einem basalwärts verdickten Schaft, der nicht ganz dreimal länger wie dick ist. Wendeglied kaum breiter als der Schaft und $^{26}/_{45}$ so lang, doppelt so lang wie dick. Nur ein Ringel, $^{1}/_{10}$ so lang und $^{8}/_{13}$ so breit wie das Wendeglied. Faden mit Ringel dem Wendeglied gleichlang, 1. Fadenglied etwas dicker als das 2.

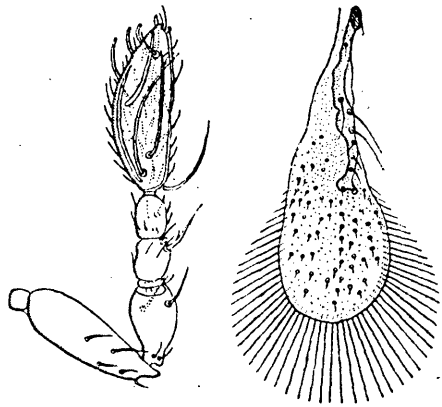

Abb. 1 *Trichogrammatoiden stammeri* n. sp.
rechts Vorderflügel, links Fühler.

(10.5 : 9.5), aber $^{1}/_{12}$ kürzer. Das letztere tonnenförmig. Geißel ohne Keule, dem Schaft gleichlang, Keule $^{1}/_{9}$ länger als der Schaft, länglich beilförmig, dickste Stelle liegt etwas basal von der Hälfte, etwas kürzer als dreimal so lang wie dick (50 : 18). Behaarung: Schaft mit etwa 5 dorso-subapikalen Borsten an der Außenseite, Wendeglied mit 2 kürzeren dorso-subbasalen und je 1 mächtigeren dorso-subapicalen und ventro-subapikalen Borsten. Ringel mit 1 kleinen, gebogenen, dorsalen Haar. Fadenglieder ohne Linearsensorien, das 1. mit einer mächtigen dorso-subapikalen Borste und 1 Kranz pustelloser gerader Haare, das 2. mit 2 Kränzen solcher Haare. Birnenförmige („bladder-like appendages" Girault) Sensorien stehen auf der Außenseite der Fadenglieder 1, 2 und apikal auf der Keule 1. Keule mit 2 dorsalen und 1 ventrosubbasalen dünnen Linearsensorien sowie mit je 1 subapical an den Seiten, welch letztere mit ihrer Spitze die Keulenspitze überragen. Eine gekrümmte, dünne, hyaline Borste apikal. Subapikal an der Ventrallinie 3 gekrümmte dickere hyaline Borsten. An der Außenseite subbasal stehen 3 lange hvaline gekrümmte Haare sowie subapikal eine gerade, dunklere Borste auf deutlicher Pustel. 2.2 solche Borsten in der Mitte der Innenseite, die sonst mit pustellosen, kurzen Haaren in 5 bis 7 Querkränzen besät ist.

Vorderflügel (Abb. 2) nicht ganz 3mal so lang wie breit (92 : 37), das Geäder über die Längsmitte reichend (50 : 92), Subcosta: Prästigma: Marginalis: Radius = 16 : 12 : 9 : 14, basaler Teil der Marginalis verdickt, Radialstiel dünn, aber die Keule rundlich. Subcosta mit 1 dorsosubbasalen Härchen, Prästigma mit 1 subapikalen Macrochäta, Marginalis mit 2 sehr langen, costo-dorsalen

download unter www.biologiezentrum.at

Macrochäten vor der Mitte sowie 1 kleineren, ventral am Bogenscheitel, die letztere analwärts gerichtet. Radialstiel mit 2 subbasalen Härchen, Keule mit 1 Härchen, das den Anfang der „Keulenreihe" bildet. Marginalhaare fehlen bis auf die 4 costalen, dicht distal vom Geäder, die dorsal auf der Membran stehen. „Uncus-Reihe" (1-dorsal) aus 5 Härchen (auf anderem Flügel 3), wie auch die nächste parallele Reihe analwärts (ventral). „Keulen-Reihe" (Cui-dorsal) besteht aus 11 Härchen (das an der Keule inbegriffen). Costalwärts davon eine parallele Reihe aus 6 Härchen (ventral). Im Dreieck zwischen der letzteren und der der „Uncus-Reihe" parallelen Reihe vor dem Rande 2.2 (auf anderem Flügel 1) Härchen in 2 Reihen (ventral), „Spurius" (= Cui) von 2 Reihen (beide ventral) aus je 5 Härchen gebildet, umsäumt, die anal liegende deren weiter basal einsetzend und nach dem 2. Härchen unterbrochen. Zwischen der näher costal liegenden „Spurius-Reihe" und der „Keulen-Reihe" 2 Härchen im Discus (dorsal) und 1 näher dem Rande (ventral). Hinter der analen „Spurius-Reihe" eine basal am weitesten einsetzende Reihe aus 7 Härchen, bis zum Saum reichend (1., 3., 4. und 6. dorsal, 2., 5. und 7. Haare ventral), dann 2 Härchen unweit des Saumes (ventral) und schließlich die aus 5 Härchen bestehende, vor dem Analrand liegende (dorsale) Haarreihe, das 2. Haar (von der Basis gerechnet) mit einem anal (und ventral) liegenden Haar verdoppelt. Diese Reihe wird basalwärts durch 3 haarlose Pusteln fortgesetzt. 2 weitere, direkt in der Mitte der Scheibe liegende Pusteln setzen die anal liegende „Spurius-Reihe" basalwärts fort. Die „schiefe Haarlinie" (ausgenommen vielleicht die obigen Pusteln) fehlt gänzlich. Die längsten Randfransen messen über $^{2}/_{3}$ (= 25 : 37) der größten Breite der Membran, die Gesamtzahl — 58. Die Hinterflügel nicht gesehen, da sie der Holotype fehlen.

Die Vorderfemora $^{1}/_{8}$ kürzer als die hinteren und über $^{1}/_{7}$ länger als die mittleren und kaum (0.1) dünner als die letzteren. Die hinteren $^{1}/_{5}$ dicker als die mittleren. Die Vorderschienen die kürzesten, $^{3}/_{5}$ der mittleren, die den Hinterschenkeln gleich lang sind. Die Hinterschienen am längsten, $^{1}/_{3}$ länger als die mittleren. Die Mittelschienensporen unter $^{1}/_{4}$ der Schiene lang, etwa $^{1}/_{5}$ länger als die hinteren Sporne. Mitteltarsi die längsten, den Mitteltibien gleichlang, um die Hälfte länger als die hinteren. Die Tarsalglieder der Vordertarsi untereinander etwa gleich lang, an den mittleren der Basitarsus $^{1}/_{8}$ länger als die beiden übrigen Glieder, die etwa einander gleichlang und um $^{1}/_{6}$—$^{1}/_{7}$ länger als die Glieder der Vordertarsen sind. An den Hintertarsen sind die Prätarsi am längsten, kaum kürzer als die mittleren Basitarsi, die beiden Basalglieder untereinander gleich lang, kaum ($^{1}/_{16}$) kürzer als die mittleren Prätarsilängen der einzelnen Glieder nach den Beinpaaren I. II. durch III. geordnet: Femora 40 : 33 : 45; Tibiae 27 : 45 : 54; Calcar —: 11 : 9; Tarsi 38 : 45 : 30; Tarsalglieder vom Basitarsus an: 13 : 14 : 13; 18 : 16 : 16; 15 : 15 : 17.

Die einzelnen Körperteile nehmen folgenden Anteil an der Körperlänge: Kopf: Präscutum: Schildchen: Metanotum: Propodäum: Hinterleib = 20 : 16 : 10 : 2 : 5 : 40. Präscutum mit 2 Paaren

Borsten, Schildchen wahrscheinlich nur mit 1 Paar. Propodäum seitlich doppelt so lang wie in der Mitte, keine Haare an den Spirakeln gesehen. Bohrer etwas (0.05) mehr als die Hälfte der Hinterleibslänge einnehmend, versteckt, Mesophragma 1/9 der Länge über die Mitte der letzteren reichend.

Länge: 0.29 mm, V.-Flügel 0.34 mm.

Holotype: 1 ♀ (in Canadabalsam präpariert) in Sammlung W. Soyka.

Fundort: Jettchens Hof bei Malchin, Mecklenburg, August 1936, Coll. Dr. Stammer, dem die Art auf Vorschlag von Pfarrer W. Soyka gewidmet ist.

Schrifttum:

(Die laufenden Nummern entsprechen den im Text hinter den Autornamen in Klammern angegebenen Zahlen.)

1. Ferrière, Ch.: Bull. Ent. Res., **21**, H. 1. 1930.
2. Girault, A. A.: Trans. Amer. Ent. Soc., 37, 1911.
3. — — Mem. Queensl. Mus., **1**, 1912.
4. — — Ent. News, **24**, 1913.
5. — — An Essay on when a Fly is lovable usw. (Privatdruck), Brisbane, Qd., 30. 6. 1925.
6. — — New Pests from Australia, **6**, Brisbane, Qued. 30. 9. 1929.
7. Nowicki (= Novicky) S.: Bull. Ent. Pol., **12**, H. 1—4, 1933.
8. — — — Zeitschr. ang. Entom., **21**, H. 4, 1933.
9. — — — Ebenda, **23**, H. 1. 1936.
10. — — — Ebenda, **26**, H. 4, 1940.
11. Zehntner: Med. Proefst. Oost Java, Nieuwe Serie, Nr. 23, 1896.

Bestimmungstabellen der palaearktischen Borkenkäfer II.[1])

Von Prof. Dr. Karl E. Schedl.

Die Gattung *Blastophagus* Eichh.

Eichhoff, Berl. Ent. Zeitschr. 1864: 25
Linnaeus, Syst. Nat. ed. IX, 1756: 555 (*Dermestes* i. p.)
Fabricius, Ent. Syst. I, 1792: 987 (*Bostrichus* i. p.)
Fabricius, Syst. Eleuth. II, 1801: 390 (*Hylesinus* i. p.)
Latreille, Gen. Crust. Ins. III, 1802: 205 (*Tomicus* i. p.)
Latreille, Gen. Crust. Ins. II, 1807: 274 (*Hylurgus* i. p.)
Erichson, Wiegemanns Archiv, I, 1836: 36 (*Dendroctonus* i. p.)
Eichhoff, Stett. Ent. Zeitschr. 40, 1870: 400 (*Myelophilus*).

Walzenförmig, von braun bis schwarz, oft mit rötlichen Flügeldecken, mehr oder weniger glänzend, mäßig skulptiert, Behaarung spärlich bis mäßig dicht.

Kopf rüsselförmig vorgezogen, Stirn in der unteren Hälfte mehr oder weniger abgeflacht und mit einem feinen Mittelkiel, eingestochen punktiert, spärlich behaart. Augen lang und schmal, oval, ohne frontale Ausnehmung, Fühlergeisel 6-gliedrig, Keule birnförmig, nicht abgeplattet, mit deutlichen, ringsherum laufenden Nähten.

---

[1]) Allgemeine einleitende Bemerkungen siehe Zentralbl. für das Gesamtgeb. d. Entomologie I. 1946, Heft 1.

Myelophilites dubius Hag. aus baltischem Bernstein, der öfter in die Gattung *Blastophagus* einbezogen wird, fällt hier außer Betracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, Klagenfurt

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: 1_2

Autor(en)/Author(s): Novicky Svatoslav

Artikel/Article: Weitere Beschreibungen von Trichogrammiden. 44-50